

Neueste Nachrichten

Anzeigen-Preis:
Die einfältige Preisliste 15 Pf.
für ausgedruckte Inserate 20 Pf.
für Annoncenheft 50 Pf.
Haupt-Geschäftsstelle: Villnickerstr. 49.
Zweig-Geschäftsstelle: Maximilianallee 5.
Fernsprecher: Amt III. Nr. 2002.

Gesenenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt-
und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Das Chaos in Frankreich.

Die Präsidentschaftskrisis in Frankreich hat naturgemäß alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund gedrängt. In Paris ist die Aufruhr eine ungeheure, die Ruhe aber Dank der umstürzenden und energischen Maßnahmen Dupuys, der zwischen die Fügel der Regierung ergriffen, noch nirgends gestört werden. Die Truppen sind in den Cafés konfisziert, das Elsass militärisch besetzt.

Durch die ganze republikanische Presse bis in die äußerste Rechte hinein geht neben dem Ausdruck ungeheurer Bestürzung lauter oder leiser ein Schrei der Entrüstung über den Mann, der das Verteilten der Republikaner gefälscht habe und seinen Posten in einem Augenblick, wo das Land ohne Ministerium sei, also in dem ersten Augenblick ernsthafter Schwierigkeit, verlor. Kein Blatt tritt für ihn ein. Die oppositionelle Presse wirft Gasimir-Perier Feindseligkeit vor und nennt seine Amtsniederlegung Defection. Einzig erkennt man den Ernst der Lage an. Die Sozialisten allein jubeln und feiern den Sturz des verschworenen Präsidenten mit einem Banquet in den Redaktionsträumen der „Petite République“, dort wurde ein Manifest aufgelegt, in dem es heißt:

„Bürger! Wir werden dem Expräsidenten Perier die Ehre erweisen, seine Demission erst zu nehmen. Wir werden nicht einen Augenblick argwohnen, daß er sich ein neues Forum des Kongresses und neue Vollmachten für ein noch brutaler Werk der Reaction hat fordern wollen. Das wäre das lächerlichste der Manöver und das dümmste der Rechenexempel. Denn nichts kann Perier die verlorene Autorität wiedergeben, und dieses Spiel wäre gleichermaßen lächerlich und verbrecherisch — er geht und verläßt in der Schlacht seine wehrlosen Freunde, welche ein Sieg für das Volk! Welch ein Sieg für die sociale Republik. Herr Perier wagt zu sagen, und das ist der einzige Punkt, der ihm noch geblieben ist, daß er sich zurückzieht, weil wir die Freiheiten des Staates bedrohten. Wenn das wahr wäre, wäre es seine Pflicht gewesen, zu bleiben, um die Freiheiten zu verteidigen.“

In der That kann man dem Präsidenten nicht den Vorwurf erwählen, daß er vorzeitig die Flinte in's Korn geworfen hat und fernerweg den Erwartungen entsprochen hat, die man auf ihn als zielbewußt erstmals Staatsoberhaupt gesetzt hat, der die Staatsbürgerschaft auch gegenüber einer ernsten Situation nicht verlieren werde. Perier soll sich übrigens bereits seit dem Tode Burdeaus mit Rücktrittsgebäuden gekräuselt haben. Die Haupttheke sind aber die Angriffe der revolutionären Presse, gegen die sich Perier nicht geschüttet glaubte und die seiner Bestürzung nach zu seiner Ermordung führen mußten. In dem Entschluß, zurückzutreten, ist Gasimir-Perier, wie es heißt, durch seine Mutter und Gattin bestärkt worden. Dieselben lebten in fortwährender Angst vor Attentaten und wurden, wie ein Gericht wissen will, vor einigen Tagen durch die versuchte Entführung des dreijährigen Töchters Gasimir-Periers — ein Attentat, das man den revolutionären Sozialisten zuschreibt — auf's höchste beunruhigt. Die Mutter Gasimir-Periers, die auch bei seiner Wahl eine Rolle spielte, hielt ferner die großen Schwierigkeiten der Situation für unüberwindlich, und diese beiden Momente, die Furcht vor den revolutionären Sozialisten und die Erkenntnis, daß er den durch

den Rücktritt Dupuys noch verworner gewordenen Verhältnissen nicht Herr werden könne, reichten in Gasimir-Periers den Entschluß zu demissionieren. Also Mangel an persönlichem Mut und Kaltblütigkeit waren die Triebe, welche den Präsidenten veranlaßten, seinen Platz zu verlassen. Er selbst teilte den Kammermännern Entschluß durch folgendes Schreiben mit:

„Ich verhöhle nie niemals die Schwierigkeiten der von der Nationalversammlung mir auferlegten Aufgabe. Ich hatte die Schwierigkeiten vorausgesehen. Wenn man im Augenblick der Gefahr einen Posten nicht ausübt, bewahrt man die Würde nur bei der Überzeugung, dem Vaterland zu dienen.

Den Mitteln der Action und Controle entblößte Präsidentschaft der Republik kann nur aus dem Vertrauen der Nation die moralische Kraft schöpfen, ohne welche sie nichts ist. Ich zweifle weiter am gefundenen Sinne noch an der Gerechtigkeit Frankreichs; aber man hat erreicht, die öffentliche Meinung 20 Jahre hindurch irrezuführen. Meine 20jährigen Kämpfe in dieser Beziehung, die Unabhängigkeit an die Republik, die Hingabe an die Demokratie haben nicht genügt, alle Republikaner von der Aufrichtigkeit meines politischen Glaubens zu überzeugen und die Gegner eines Besitzes zu belehren, welche glauben oder vorgeben zu glauben, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde. Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.“

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

Seit einem halben Jahre steht ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Bevölkerung, das Parlament und den unverantwortlichen Staatschef. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehregeiz, die ich für mein Vaterland habe, gestatten mir nicht, zugesehen zu lassen, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde.

bei der Präsidentenwahl 100 Stimmen der Senatorn und 300 Stimmen der Deputirten erhalten, die Wahl Brüssels für die Präsidentschaft als sicher sei. Die Mitglieder der Bureau der republikanischen Gruppen im Kammer und Senat konnten nicht zu einer Verhandlung über einen einzigen Präsidentenwahls-Candidaten gelangen. Es stehen im gegenwärtigen Augenblick zwei Candidaturen im Vordergrunde, diejenige Brüssels und diejenige Felix Faure.

Aus dem Reichstage.

16. Sitzung vom 16. Januar. 1 Uhr.

Der Jesuitenantrag.

Am Bundesratstische: v. Boettcher. — Auf der Tagesordnung steht zunächst in erster Berathung der Antrag Graf Hompesch und Gen. (Centr.) betreffend Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes. — Abg. Graf Hompesch: Wir hatten erwartet, daß der Bundesrat mit derselben Bereitwilligkeit, mit der er 1878 den Wunsche des Reichstages Folge gab, dies auch dem gegenwärtigen Wunsche des Reichstages gegenüber thun werde. Und in dieser Erwartung werden wir immer wieder unseren Antrag einbringen, so lange bis unser Verlangen erfüllt ist. Die Ablehnung des Antrages ist eine Verleugnung unseres Bewußtheins und der uns gehörigsten Religionsfreiheit. Es ist doch auch wirklich nicht zu viel verlangt, wenn wir dieselben Rechte für uns fordern, welche den anderen Confessionen gewährt sind.

Abg. v. Mantuussel (Cons.) erklärt, daß seine Freunde aus denselben Gründen, wie im Vorjahr, gegen den Antrag stimmen werden.

Abg. Schroeder (Freiz. Bg.) lehnt mit einem Theil seiner Freunde den Antrag ab.

Abg. Kwietek (Pole) erklärt kurz, seine Partei trete aus denselben Gründen wie im Vorjahr für den Antrag ein.

Abg. Liebknecht (Soz.-Dem.) äußert sich für den Antrag, da seine Partei Gegner aller Ausnahmegesetze, also auch des Jesuiten-Gesetzes sei.

Abg. Dr. Marquardsen (natl.) erklärt, seine Freunde ständen dem Antrag genau so gegenüber wie im Vorjahr, also ablehnen.

Abg. Ritter (frz. Bg.) erläutert daran, daß er im Vorjahr einen Antrag auf Abänderung des § 166 des R.-St.-Ges. B. eingereicht habe. Er bitte, heute die 2. Sitzung des Antrags Hompesch noch nicht vorzunehmen. Falls dies doch geschehe, habe er seinen eigenen Antrag hiermit ebenfalls wieder eingebracht.

Abg. v. Stumm (Reichs.) giebt namend seiner Partei die Erklärung ab, daß dieselbe, wie im Vorjahr, den Antrag Hompesch ablehne.

Damit schließt die erste Sitzung. Als Votantagsteller erhält das Wort noch

Abg. Bleibert: Das Centrum verlangt auf Grund des Rechts die Freiheit der Orden und auch des Jesuitenordens. Das, wie man gesagt hat, die Stellung des Centrums zur Umsturzvorlage von der Annahme oder Ablehnung des Jesuitenantrages abhängt, ist eine völlig mißverständlich Auffassung. Ich bitte den Reichstag erneut, im Interesse von Recht und Gerechtigkeit, dieses Ausnahmegericht aufzugeben und ich hoffe, daß sich auch die verbündeten Regierungen dazu entschließen werden. Was die geschäftliche Behandlung unseres Antrags anlangt, so hätte ich nichts dagegen, daß wir Herr Ritter wünscht, die zweite Berathung von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wird. Aber allerdings mit der Bedingung, daß dieselbe dann morgen stattfinde.

Abg. v. Beznigk (natl.) spricht sich gleichfalls für letzteren Vorschlag aus.

Mit großer Majorität erfolgt sodann die Abstzung der zweiten Berathung von der Tagesordnung.

Gewerbspolitische Anträge.

Es folgt die Berathung einer Reihe von Anträgen der Conservativen und Nationalliberalen betr. Abänderung der Gewerbeordnung und Organisation des Handwerks sowie Consumentvereine.

Abg. Jacobstötter (cons.) befürwortet seinen Antrag, welcher den Besitzungsnahtweis für das Handwerk einführen und den Consumentvereinen den Waarenverkauf an Nichtmitglieder verbieten wünscht.

Abg. Camp (Reichs.) führt aus, eine staatliche Fürsorge für das Handwerk sei überflüssig. Es empfiehlt sich zu diesem Behuf Errichtung von staatlich unterstützten Gewerbebanken, welche den Handwerkern mit Geld zu billigen Zinsen zu Hilfe fämen. Durchaus einverstanden sei er damit, daß den Handwerkerlämmern ein localer Unterbau gegeben werde, zur Wahrnehmung namentlich auch des Lehrlingswesens. Auch für diese localen Organisationen müsse der Staat Mittel zur Verfügung stellen.

Abg. Euler (Centr.) empfiehlt insbesondere Einführung des Besitzungsnahtweises für das Handwerk. Der manchmal liberalen Gesetzgebung, der konservativen Gewerbefreiheit verbanden man den Niedergang des Handwerks und auch das Anwachsen der Socialdemokratie. Die Handwerkerlämmern seien als erster Schritt zu den obligatorischen Innungen zu begrüßen. Nebner verbreite sich dann weiter über die Lage des Handwerks, dessen Leistungsfähigkeit unvermindert geblieben sei, namentlich was das Kunst-Handwerk angeht, von dessen Könnern auch der Sitzungssaal des neuen Reichstagsgebäudes Zeugnis ablege. So etwas könne mit Maschinen doch nicht gemacht werden.

Abg. Dr. Pachnicke (frz. Bg.) Dem Gedanken einer Corporation des Handwerks stehen wir nicht schroff ablehnend gegenüber, nur bebauen wir, daß man so übertriebene Hoffnungen an diese

Corporationen knüpft, die ganz unerfüllbar sind. Solange der Besitzungsnahtweis bestand, hat er nur Streitereien veranlaßt; die werden wiederkommen, sobald man ihn wieder einführt. Die Zukunft des deutschen Handwerks wird sich bessern durch die Förderung der gewölblichen Hochschulen. Auch durch genossenschaftliche Organisation kann das Handwerk gefördert werden; wir verzweifeln das Handwerk zuerst auf die eigene Kraft!

Abg. Reichhaus (soc.) betont die vielseitigen hilfsbringenden Einrichtungen, welche den Handwerkern gewährt werden seien. Den Besitzungsnahtweis kann man nicht einführen, ohne mit dem ganzen System der Gewerbefreiheit zu brechen. Die staatsverhaltenden Parteien können dem Handwerk nicht helfen.

Abg. v. Bierer (cons.) hebt nach kurzen Ausführungen über die Notwendigkeit des Besitzungsnahtweises hervor, daß die Handwerker nicht den Socialdemokraten preisgeben werden dürfen; sie auf würden die Männer des neuen Curles ihre Haupt-Ausmettant richten müssen. — Ein Antrag auf Vertragung wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen (Donnerstag) 1 Uhr: Jesuiten-Antrag in 2. Lesung und Justizvorlage (Verufung in Straßfischen) in 1. Berathung.

Deutschland.

* Der Kaiser führt aus Anlaß der Abdankung des Präsidenten der französischen Republik, des Herrn Gaston Verier, gestern Morgen 9½ Uhr unangemeldet und ohne jede Begleitung bei der französischen Botschaft vor und hatte mit Herrn Jules Herbeau eine längere Unterredung.

* Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gab in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident in der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

„Se. Majestät haben geruht, mir das Präsidium des Staatsministeriums zu übertragen. Ich komme deshalb heute, mich Ihnen vorzustellen und die Beziehungen anzuschnüren, die von nun an uns verbinden werden. Ich recke auf Ihr freundliches Entgegenkommen und ich habe um so mehr Grund, darauf zu rechnen, als ich seit einer langen Reihe von Jahren aus dienstlichen Gründen aus der preußischen Heimat abwandel war und also nicht den materiellen Verhältnissen — denn ich bin preußischer Grundbesitzer — sondern den Verhältnissen der Verwaltung und Gesetzgebung fremd geworden bin. Wenn ich trocken das Amt, das mir Se. Majestät übertragen hat, übernehme, so thue ich es in dem Gedanken, daß es Ehrenstift ist, dem Kurfürst Folge zu leisten. (Beifall.) Außerdem thöbe ich Muth aus dem Bewußtsein, daß ich mich eins fühle mit Ihnen in der Treue zum Könige und in der Liebe zum Vaterlande.“

In der Geschichte des zweiten Kanzlerwechsels ist die Koenigsfrage, die Frage nach dem Anlaß, der in der Stimmung des Monarchen einen so plötzlichen Umschwung hervorgebracht hat, noch immer nicht in der Öffentlichkeit deutlich beantwortet worden. Die „Leipz. R. R.“ bringen nun hierzu, wie sie sagen, von ausgezeichnete Seite, folgende Mitteilung: Vorberrekt sei, was ja neben ziemlich allgemein bekannt sein dürfte, daß Kaiser Wilhelm selbstverständlich nicht alle Zeitungen persönlich lesen kann, sondern sich genöthigt sieht, sich auf die für ihn hergestellten Auszüge zu verlassen. Hierbei scheint nun vor einiger Zeit ein recht merkwürdiges Manöver stattgefunden zu haben. Eines Tages gab nämlich die „Kreuztg.“ einen Artikel wieder, der von einem Wiener Blatte veröffentlicht war und sich in unbeschreiblicher und durchaus hämischer Weise gegen die Person unseres Kaisers richtet. Die „Kreuztg.“ hatte eine Einleitung und einen Schlus hinzugefügt und an beiden Stellen auf das Entschiedene ihre Entkräftigung über ein so freches Maßwerk betont. Dieser Artikel nun durstig hergerichtet worden sein, daß man Einleitung und Schlus wegschnitt und den Artikel so als eine Originalarbeit des conservativen Blattes erschien ließ. Der Monarch fühlte sich durch diese, der „Kreuztg.“ zur Last gelegte Freiheit natürlich auf das Neuerste verlegt und den conservativen Interessen auf das Stärkste entfremdet. Den wahren Zusammenhang nun lernte der Monarch erst am frischen Tage, etwa gleichzeitig mit dem bekannten, gegen den Grafen Eulenburg gerichteten Artikel der „König. Rg.“ kennen. Zugleich blieb bei dieser Gelegenheit, die natürlich Verachtungen über die gekommene, unter dem neuen Kurfürsten geübte Freiheitlichkeit hervorrief, auch die Erörterung darüber nicht aus, daß die bekannten Angriffe des „Kladderadatsch“ nichts anderes als Entblößungen darüber bezeichnet hätten, daß der Monarch von einzelnen interessirten Persönlichkeiten geflüstert über die Haltung gewisser, namentlich dem Fürsten Biomarc ergebener Organe im Krethum erhalten werde. In der entscheidenden Unterhaltung, die zwischen dem Kaiser und dem zweiten Kanzler stattfand, wurden diese Dinge zur Sprache gebracht und riefen eine Stimmung hervor, die sehr wohl an die Vorgänge erinnern konnte, welche sich am 15. März 1890 im Arbeitszimmer des Grafen Herberth Bismarck abgetragen hatten.

* Bevölkerung der verurteilten Oberfeuerwerker Schüler erklärte der Kriegsminister in der gestrigen Sitzung der Budgetcommission, daß durch die Presse die Befreiung in der Oberfeuerwerkerküche ganz ungerechtfertigt festgestellt aufgedeutet worden sei. Von Anarchismus und Vergleichet sei nicht die Rede. Die im „Reichszeitung“ mitgeteilte Befreiung sämtlicher Schüler erklärte sich daraus: Wenn ein einzelner sich eines Verstoßes schuldig gemacht, so kann man eine gewisse Nachfrage üben; je mehr aber daran befestigt sind, um so fester und entschiedener muß eingefordert werden, schon wegen der erzielten Wirkung. Abg. Richter nahm die Presse in Schuß. Die Aufzählung sei die Folge gewesen der sensationellen Art der Alarumierung von Truppen und der Fortsetzung

gewagte Speculation, denn in der Regel haftet der Wichtung intensiver im Gedächtnis als der Wohlbau. Im Ganzen aber stand der Vortragende wohl allgemeinen Beifall, doch nur in seiner Autor-Eigenschaft, weniger in derjenigen als Vorleser. Würden auch kaum alle diese Sachen vorliegen, wenn sie mit großem rhetorischen Aufwand und schauspielerischen Effecten zum Belieben gegeben würden, so ist doch hier die Einfachheit des Vortrags auf die Spitze getrieben. Aus dem war das Organ des Vortragenden der Auktion des Saales kaum gewachsen. Auf den hinteren Plätzen war derfelbe kaum verständlich, ein Verlust für ihn, wie für seine Hörer.

* „Durchdringt, Hänsel und Gretel“ führt fort, seine Anziehungskraft zu bewahren; die gefürchte Ausführung (unter Hagen's Leitung) war recht gut besucht. Fr. Wedekind's der durch realistisches Sprechel, Fr. Edels dröller Händel standen, wie immer, im Mittelpunkt des Interesses und Fr. Höfflers humorwürdige Darstellung des Herra reihete sich diesen Gehaltungen mindestens ebenbürtig an. Neu waren Fr. Stern's als Sandmännchen und Fr. Malmböös, das jüngst engagierte Mitglied unserer Oper, als Thausmännchen; wenn auch nicht an Fr. Böffenberger's Beilieferung herantrete, fanden sich beide Rollen sehr anerkennenswert mit ihren Partien ab. Mit dem Prinzip des Alternierenlassens der jüngeren Käthe, das seit einiger Zeit an unserem Institut Platz zu greifen scheint, kann man sich im wesentlichen nur einverstanden erklären.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

* Ein vornehmes Concert vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Literatur an der Universität.

der Schüler zum Bahnhof zur Abfahrt nach Magdeburg und der Veröffentlichung in der „Kreuzzeitung“. Die neuere Diffamierung im „Reichszeitung“ geht doch keine Ausklärung über das, was wirklich in der Kaserne vorgekommen ist. Daraus trage das geheime Verfahren im Militärstrafprozeß die Schuld. Im Interesse der Militärvorwaltung aber liege es, darüber Näheres mitzutheilen. Der Kriegsminister meinte, die Bekanntmachung zur Nachzeit sei gerade erfolgt, um Aufsehen zu verhüten. Er selbst habe das diese Aktionen über die Untersuchung noch nicht durchgelesen. In der Hauptstrecke bestanden die Vergehen darin, daß die Schüler Offiziere, die zum Dienst erschienen, nach Art von Schülerkläßen herauströmten sollten. Einzelne Leute seien einzelnen Offizieren entgegengestellt, hätten dieselben bedroht und ihnen den Gehorsam verweigert. Dergleichen Krankheitsfeste in einer Truppe greift gleich einer Seuche um sich, wenn sie energisch eingeschlagen wird. Es sei nicht ausgeschlossen, daß weitere Mittheilungen über die Vorkommnisse gemacht würden; grundföhlich aber möchte dies nicht.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Karbörer, wie weit die Vorbereitungen gebildet sind zur Einführung des einjährigen Dienstes der Volkschule, erklärt der Kriegsminister, daß an ihm, der Verlängerung nicht liege. Er würde bereit sein, die ganze Gesellschaft sofort zum einjährigen Dienst einzustellen. Aber die Verhandlungen mit dem Cultusminister seien noch nicht zum Abschluß gekommen, weil der Cultusminister einen Verharmlosung fürchtet im Übergangsüberhaupt durch die Einstellung einer großen Anzahl von Lehren zu einjährigem, statt jetzt sechswöchentlichem Dienst.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Budapest, 16. Januar. Das neue Cabinet wird von der Opposition schlecht aufgenommen; die Blätter verlunden rücksichtloses Kampf gegen Banffy. Als erstes Anzeichen gilt, daß man in mehreren Bezirken, wo Minister und Staatssekretäre seit Neuwahlen unterzogen müßten, Franz Kofahl als Gegenkandidaten aufzustellen beabsichtigt. Die größte Unzufriedenheit besteht jedoch, daß Kofahl's Kandidatur erfolglos bleibt. Die äußerste Unzufriedenheit überhaupt die Waffenbrüderlichkeit in der Kärchenpolitik für die einzige, die genügt, um die gewünschte Regierung zu erhalten; die gewünschte Regierung ist in der Hoffnung auf eine Fusion geäußert und sie greift mit verachteter Festigkeit an.

* Griechenland. Athen, 15. Januar. (Der Staatskanzlei.) Auf die gemeinsame Note des deutschen, englischen und französischen Gesandten hat die griechische Regierung geantwortet: Wenn die Gläubigerauschüsse auf Grund des „Nebenkommens“ vom 22. Juli wieder verhandeln wollen, sei die Regierung bereit, einen Vertreter zu senden, sonst werde sie gewungen sein, die Schuldsfrage auf legale Weise selbstständig lösen zu lassen.

Das heißt mit diesen Worten, wie sie später kündigten, daß sie bisher geben: nicht mehr zahlen als jetzt oder direkt den vollen Staatsdarlehen erfordern möchten.

Tagesneugkeiten.

* Verschwundene Soldaten. Aus Italien wird berichtet, daß eine Abteilung von 18 Mann des in Bardonecchia (Piemont) garnisonirenden Regiments, die zur Freilegung der Straße nach einem Fort commandirt war, spurlos verschwunden ist. Man vermutet, daß die Leute in einen Alpen-Abgrund gestürzt sind.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 17. Januar. — Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Schriftsteller Dr. phil. Max Oberbreuer in Leipzig die ihm von dem Fürsten Reuß d. L. verliehene Medaille „merito ac dignitate“ annähme und trage.

— Se. Majestät der König wird, einer Melbung aus Leipzig zu Folge, auch in diesem Jahre, und zwar voraussichtlich im Februar, dort erwarten.

— Bei S. König. Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August gestern Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr im Prinzenpalais am Loschwitzer eine Tafel statt, an der Se. König. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg mit seinem Adjutanten Hauptmann von Sudow teilnahm. Zu dieser Tafel waren nachstehende Herren mit Einladung aufgezeichnet worden: Se. Excellenz der Generalleutnant von Ströbel, der General à la suite Se. Majestät Generalmajor von Treitschke, der Chef des Generalstabes Generalmajor von Hause und der Major Freiherr von Teubner vom Schützenregiment Nr. 108.

— Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg ist gestern Abend nach Berlin gereist.

Die Übergabe der neuen Orgel in der Trinitatistischen Kirche fand gestern Abend um 8 Uhr. Der Organist der Kreuzkirche, Herr Musikdirektor Höppner, übernahm die Prüfung des herrlichen Werkes. Dieselbe erbrachte den Beweis, daß Herr Orgelbaumeister Kühn nicht nur kleine Orgeln, sondern auch umfangreiche Bauwerke wie dieses fabulos und allen künstlerischen Anforderungen entsprechend hergestellt vermag. Herr Organist Höppner spielte zunächst eine Fantasie im Es-dur Brosig, sodann, um die interessanten Klangeraden der einzelnen Register zu zeigen, eine Fantasie über "Herrne Seele", hierauf Stichländner Variationen über "Stille Nacht" und endlich das gewaltige "Halleluja" von Händel (arrangiert von L. Schmid). Hier fanden die glänzenden Register des Jungenmeisters besonders fühlbar zum Ausdruck. Überhaupt heißtt Herrn Kühn ein neues Werk eine Fülle charakteristischer Klangeraden im Hauptwerk, Oberwerk und Pedal, von den jüngsten im Schwellwerk, wie "Plano amabilis", "Aeolines" und "Vox coelestis", bis zu den Trompeten und Posaunen, welche von gewaltig passender Wirkung sind. In den Flötenchor sind ganz besonders die "Wienere Melodie" und "Salicional" hervor gebaut. Ein liebliches Register ist ferner "Gemshorn" 4 und "Oboe". Die Säße, deren 11 im Pedal enthalten sind, zeigen fundamentale Wucht und majestätisches Colorit. Im Ganzen hat das Werk 48 Register mit 2478 klingenden Stimmen. Die Gruppenpfeifen lagen für das Gesamtspiel des Flötenchores, Posaunenchores etc. Im übrigen sind Mixturen 4- und 8-stimmig ausführbar. Die 5 Sätze, einmal geprägt, geben dies zu 17 Minuten Wied. Herr Organist Höppner sprach sich über den Bau und die Qualität der Orgel in jeder Hinsicht nur lobend aus. Herr Pastor Nicolai fügte, als er den Schlüssel zu dem Instrument erhielt, im Namen des gekommenen Kirchenvorstandes dem eben ausgesprochenen Lob seinen Dank gegen Herrn Orgelbaumeister Kühn aus, daß derselbe sich der großen Aufgabe mit soviel Energie und Sorgfalt unterzogen habe. In der That hat die Trinitatistengemeinde volle Veranlassung, sich den großartigen Werks zu freuen.

— Für die dritte Bürgermeisterstelle der Stadt Dresden soll Herr Stadtrath Salter in Aussicht genommen sein.

Der Königl. Sächs. Kriegerverein veranstaltete gestern im Zivill seinen 2. diesjährigen Familienabend, zu welchem die Sängergesellschaft "Ruhenthaler" von Oskar Jungblut aus Roßwein gewonnen war. Das Interesse der Vereinsmitglieder und Besucherschaft, welcher der Reitertag zuließ, war es sehr erfreulich, eine so überaus große Anzahl von Zuschauern versammelt zu sehen. Eine erlebene Leistung von Ehrenmalen, Offizieren, Präsidialmitgliedern und zahlreichen Vertretern der Brudervereine war zugesehen, sowie viele Herren des hiesigen Unteroffizierkorps. Das humoristische Concert enthielt durchweg neue sündende Nummern. Ein launiges Quartett "Bunte Reihe" der Herren Winkler, Winter, Höfer und Schmettan eröffnete den Reigen, in welchem sich der stimmbegabte Herr Winter als witziger Coupletänger, Herr Winkler als Tenorist, Herr Schmettan als Bassist und Lemke als vorzüglicher Damendarsteller mit großem Erfolg hervortaten. Herr Jungblut mit seinem eigenartigen Originatorträger wirkte stets überaus lässig komisch. Die Ensemble-Szenen "Weihnachten in der Hauptmannsküche", "Reitertum Dampfzettel Straßraport" und "Der Goldhahn oder ein neuer Vaterlandserhelder" wurden von dem in dieser Hinsicht hochverdienstlichen Publikum als drohliche Bilder aus dem Soldatenleben doppelt freudig aufgenommen. Dem lustigen Concert folgte ein gemütliches Bad.

— Der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt-Dresden hielt am Mittwoch im Saale des Ballhauses einen Familienabend, bestehend in Concert und Ball ab und hatte sich die Veranstaltung eines recht jährlichen Besuchs zu erreichen. Der instrumentale Theil des Concerts wurde von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 12 unter der Leitung des Herrn Stadtkommandeur Baum in der bekannten guten und gebiegten Weise ausgeführt und drückten die einzelnen Bleche der modernen Kapelle und ihrem streb samen Dirigenten ungeschicktes Lob ein. Im zweiten Theile des Programms gelangten die sechs altniederländischen Volkslieder von Kremer durch die Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt-Dresden unter Leitung des Pfeifermeisters Herrn Angermann recht wundervoll zu Gehör und verdienten besonders die Herren Bauch (Baritonolo) im 2. Gesang "Wilmers von Rosau", und Herr Wriedt (Tenorolo) im 4. Gesang "Wichtel", sowie der die verbindende Dichtung mit diesem Gesicht vortragende Herr Hecht lobenswerthe Anerkennung. Herr Wriedt erfreute die Zuhörer auch noch weiterhin mit zwei Liedern für Tenor: "Wie bärlich mich wunderlich" und "O schade Zeit" von Wendel, und erntete hierfür den wohlverdienten Beifall. Ein sehr animierter Ball bildete den Schluss des wohlgezogenen Familienabends.

— Der dramatische Dilettantverein "Goethe" hielt gestern im Schwerthaus seinen 1. diesjährigen Familienabend durch ein amüsantes Programm, welches durch einen ausdrucksvoollen Prolog des jungen Kästner eröffnet wurde. Der Vereinsvorsitzender Herr Arthur Jahn, gleichzeitig auch Regisseur des Gesellschaft, trat mit hübschen Solosolos und im Verein mit seinem Bruder Georg Jahn auch als gewandter Duettänger hervor. Freilich Jahn trug durch ihre sympathische Stimme zur Unterhaltung der Gesellschaft bei. Die Herren Jäschel und Reinhardt zeigten sich gleichfalls als wirkliche Duettisten und fröhlein Kreul und Röder erregten als altes Jungenspaar große Freude. Herr Taube hatte mit seinem originären "Sumpftypus" ebenfalls einen glücklichen Erfolg gehabt. Zum Schluß folgte ein militärisches Lustspiel, Als "Ordonnanz" wobei sich außer den genannten Herrn Jähn, Kästner, Wörner, Merle und Buse als recht gewandte Darsteller dem Publikum präsentierten. Der Beifall war ein sehr lebhafter und andauernder. Concert- und Ballmusik stellte die gräßlich Burghäse Kapelle.

— Herr Circusdirektor August Krempler zur Zeit in Peng, wird Anfang Februar d. J. mit seiner Truppe Einzug in das vom Director Busch bisher benutzte Circusgebäude halten und dort eine längere Reihe von Vorstellungen geben. Der Name Krempler hat einen guten Klang durch zahlreiche in der Circuswelt thätige Mitglieder. Hoffentlich gelingt es dem Director, dem dermaligen ersten Vertreter seines Namens, durch Güte und Mannigfaltigkeit des Spielplanes die Theilnahme des Publikums zu gewinnen und festzuhalten.

— Über den Neujahrsbriefwechsel in Dresden ist mitzuteilen: In der Zeit von 31. December früh bis zum 2. Januar mittags sind in den Postanstalten in Dresden, einschließlich Dresden-Strehlen und Dresden-Südosten, rund 1425 200 gewöhnliche Briefsendungen, vorwiegend 618 650 in Dresden, sowie in den genannten Vorstädten eingelieferte Briefe u. s. w. zur Bestellung und Ausgabe gelangt. Hierauf entfallen auf den Tag durchschnittlich rund 570 080 Briefe d. i. nahezu das siebenfache der zu gewöhnlichen Zeiten täglich eingeschickten Briefsendungen. Die Zahl der in den Neujahrszeit nach auswärtig gesendeten Briefe u. s. w. dürfte jedenfalls nicht geringer sein als die Zahl der angekommenen Sendungen.

— Große Bekämpfung erregte gestern Mittag gegen 1 Uhr ein durchgehendes Raufshubwerk auf der Oststraße. Der Aufsicht verbot die heim gewordenen Werde nicht zu tönen, in rasendem Laufe stürmten sie auf die Marienbrücke zu. Hier brach die Deckel und belde Werde fanden zu Hause. Sie wurden erheblich verletzt nach der thierischen Hochschule überführt. Die Infusoren und Eigentümer der Equipage, ein älterer Herr von der Blaumannstraße und einer Dame, fanden glücklicherweise ebenso wie der Aufsicht mit dem Schred davon.

— Da Herrn Hoffmeister John, der seit Eröffnung der häßlichen Markthalle den Betrieb der Schankstube geführt hat, die Fassung der Restauration des Böhmisches Bahnhofs übertragen ist, so hat der Stadtrath einen neuen Wöhler für das Markthallen-Restaurant in der Person des Herrn Jense eingetragen, welcher die Schlüssel des verlorenen Jägers Restaurante auf dem Dampfcafé "König Albert" und vorher Kantinenwirth in dem Reichsheim-Haus-Etablissement war. Herr Jense tritt in den Nachtritt des Herrn Hoffmeister John ein und wird die Bewirtschaftung der Markthallen-Schankstube schon am Montag den 21. Januar übernehmen.

— Eine Hilfsreferendarstelle bei dem Ratze der Stadt Dresden mit 1200 Mk. Gehalt soll thunlichst bald besetzt werden. Bewerbungsbesuch ist bei der Hauptkanzlei, Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 14, einzureichen.

— **W. Schöffengerichts.** Obwohl erst ein 14-jähriger Schuljunge, hat der Angeklagte Albert Paul Stark bereits früher einmal an fremdem Gut vergangen und wurde damals unter einer ersten Erwähnung zu einem Verweis verurtheilt. Am 22. December wurde er abermals wegen Diebstahls in 9 Häßen verurtheilt mit den Schulden Haushalter und Beck zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erholte damals seitens der zweiten Abteilung des wörtlichen: "Das Leben im Elsese ist mir unerträglich." Stark zeigt doch darüber die Rechte hierauf keinen Einfluss aus.

Königl. Schöffengerichts unter Amtsrichter Dr. Becker. Gest gestalt sich der jugendliche Thunfichter schon wieder vor dem Richterstuhl. Er sieht der am 14. August der Schneiders Kunsthäuser 8 Mk. vom Generalbrett und verstaubt das Geld mit einem Freunde in Polzowatz et. Das Schöffengericht Abteilung V unter Herrn Amtsrichter Dr. Glindberg erkannte hierfür an sich auf 14 Tage Gefängnis und so wurde Stark, da eine Schamstrafe zu dulden war, wegen Diebstahl in 10 Häßen zu 2 Jahren und 10 Tagen unter Hinwegfall des Richterurteils vom 22. December verurtheilt. Derjenige Theil der Sache, den Stark in der Strafanstalt Sachsenberg schon abgemacht hat, gilt natürlich als verübt. Der Angeklagte wurde sofort nach Sachsenberg zurückgebracht. — Ein recht angenehmer Stammtisch, der Restauration des Herrn Beck zwar frisch und verzehrt dort fleisch Speisen und Getränke, aber "zählen" giebt nicht. Dem Wirth und seiner Frau war das schon oft recht unangenehm aufgetreten, aber man hoffte eben immer, daß Wahl wenigstens zahlungswillig sei. Hier sollte man sich bitter täuschen. Am 8. December war der wacke Seher sogar so unverstehen, auf seinen Vermögensbestand von 4 Mark pochen, ein Spieler riskieren zu wollen, und die sehr gerechte Wahrnehmung der Frau Wirth, er möge doch lieber erst seine alte Schul von 13—14 Mark bezahlen erwidernde Wahl mit schneidendem Hohn. Überhaupt denkt er sich gegen den Wirth und seine Gattin so aufsässig und widerstreite sich der ostmalige Hinausweisung mit solchen Tückigkeiten, daß Herr Beck ihn beim Argen fahrt und mit den Worten: "Au hörte aber auf!" an die Lust fehlt. Am nächsten Moment rückt sich Beck durch einen dröhnenhaften Faustschlag gegen eine Glasdecke, welche dadurch sofort in einen Fußboden der Setzung überging. Man holte den gewaltthätigen Menschen nun wieder herbei, denn da man Geld bei ihm wußte, so mußte er selbstredend für den Schaden aussommen. Doch nicht dies allein ist der Nach der bösen That: er wurde vom Schöffengericht auch noch zu drei Wochen Gefängnis wegen Handfriedenbruch und Sachbeschädigung verurtheilt. — Auch der "Tarnometer" schlägt die Fahrgäste "erster Güte" nicht vollständig gegen Übersteuerung. Der Architekt Gräbner juht am 27. December von der Ganalettostraße zum Böhmischem Bahnhof wofür er der Tage nach 1 Mk. 70 Pf. zu bezahlen hatte; der Künster Jahr nahm aber 2 Mk. 50 Pf. und verdeckte die übrigen 70 Pf. für "Abholungsbüchse". Deshalb zur Anzeige gebracht, erhielt Jahr 3 Tage Haft wegen Contravention gegen das judiciale Regulat. Den Reit und Fabrikverleih betreffend. — Vor der zweiten Abteilung des Schöffengerichts, der 8. Strafanstalt, unter Vorz. des Herrn Richter Dr. Herrenmann, hatte sich der 18 Jahre alte Markthelfer Max Piegl in Streit wegen Beleidigung und Thätschelheiten gegen den Wirth hibbosten Reit zu verantworten. Diese Beleidigung und Widerstreitlichkeit einem Beamten gegenüber hat Piegl mit 10 Tagen Gefängnis zu bereuen.

W. Landgericht. Die Kellner Johann Karl Ladem. Heinrich Falk aus Reuth bei Schwerin, Friedr. Wilh. Frohberg aus Altenhain bei Grimma und Joseph Bartnick aus Bölln in Böhmen standen gestern vor der 2. Strafanstalt wegen Betrugs und schwerer Verludenfälschung. Falk hatte wie die beiden Anderen im vergangenen Sommer Stellung im Königl. Belvedere. Hier besteht die Einsicht, daß jeder Kellner Morgen Blechmarken im Wert von 100 Mark erhält, die den Tag über zur Berechnung am Büffet dienen. Die Marken bestehen in 30 Marken à 3 Mk., die übrigen haben kleinere Werthe. Am Morgen des 21. August erhielt Falk verschiedentlich zweimal Marken und bekam die überzähligen 100 Mk. für sie. Der Wirth, Herr Fleißiger, merkte bald den Irrthum und batte sogar 9 Marken à 3 Mk. bereits wieder verwertet. Um der Sache auf den Grund zu kommen, wählte der Wirth auf sämliche Marken das Zeichen "0" (Null und Stern) erklärte die übrigen ebenfalls nicht verlesene Marken aber für ungültig. Nun mügte Falk seinen Vortheil insofern wahrsuchen, indem er seinen erzielnden Marken daselbst Zeichen aufprägte. Bei seinem Begegnung am 9. September verlaufen Falk die Marken an seine Kollegen Frohberg und Bartnick, welchen der unerliche Erwerb bekannt war, unter dem Rennwerthe. Das Gericht sah in Falks Treiben eine schwere Urfälschung, Betrug und Anstiftung zum Betrug und verurteilte Falk zu 7 Monaten Gefängnis. Frohberg und Bartnick erhielten wegen schwerer Urfälschung und Betrug je 4 Monate Gefängnis. Auf die Untersuchung kamen bei Falk und Bartnick je 2 Monate, bei Frohberg 1 Monat in Abrechnung. Widernde Umstände führten allen Dreien zu Gute. Bei Falk wurde die grobe Verführung und seine peinigte Notlage als strafmindernd in Betracht gezogen. — Der Tischler Paul Heinrich Alfred Apel ist des wiederholten, vollendeten und dauerhaften Rückstelldranges angelobt. Im Juni und Juli 1894 führte er sich selbstungs- und mittellos bei zahlreichen Gastwirten, Vermietern, Schwestern etc. ein und erlangte unter falschen Angaben Wohnung, kost, baute Geldbezüge u. s. w. in 16 Häßen unter Annahme von mindernden Umständen erkannte die Strafanstalt auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Die 8 Blechwarenhändler Michael Dano, Johann Kordul und Johann Duban, sämlich ungarische Landsleute, hatten sich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten. Es liegt ihnen zur Last, am 27. October in einem hiesigen Gasthofe ihres Landsmanns Blaue, der gleichfalls mit Mausefällen, Blechbeschaffte u. c. hauft, gestochen, geschlagen, geschlagen und, Dano anlangend, Verbrühungsworte ausgerufen zu haben. Der Hauptzeugze schlägt, mitin mußte die Verhandlung verlängert werden. Dano blieb in Haft, Duban und Kordul wurden auf freien Fuß gesetzt. — Der Arbeiter der Eisbachschlösschen Werke in Nadelberg, die Klempner Scheffel, Wunderlich, Bredahl und Henner unternahmen von Nadelberg aus am 21. October einen sechstümlichen Nachtmarsch, der sie nach der Gründhöhle bei Seifersdorf und Wachau führte. Obwohl das Vocal verschlossen war, deßgern die vier Nachtwärmer doch unter erheblichem Lärm einholten, bis der Besitzer erschien und sich das verbat. Scheffel degrüßte ihn mit dem Ruf: "Kommt nur runter, Ihr Hunde, ich stecke Euch über den Hauen!" An einem Bäckerstall, einem Müllerknappen und einem Brodtfischer, die sämlich dort beschäftigt sind und die Ruhstöder verschwunden wollten, wurde die Drogung wahr gemacht. Alle vier Klempner bearbeiteten das Mühlenteppical mit Häuschen und Taschenmesser, doch diese beträchtliche Verlegerungen erlitten. Die Verhandlung gegen die 4 rohen Geiseln gestaltete sich zu einer höchst umfangreichen, weshalb das Urtheil erst morgen folgen wird.

— Gelehrte Rechtsritter. Zu bezeigen ist die allgemeine Schule zu Großthiemendorf. Collator: das Königl. Minifterium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen ausser freier Wohnung und dem gesetzlichen Alterszulagen: vom Schuldiensste 1024 Mk. vom Kirchendienste 440 Mk. 67 Pf. und für den Fortbildungszulagente 72 Mk. Berechnungsgesetze sind bis zum 31. d. M. bei dem Königl. Bezirkschulinspector Dr. Gelde in Großthiemendorf einzureichen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Rücktritt Cosimini-Pierier.

V. Paris, 17. Januar. (Privat.) Die "Agence Stefani" veröffentlicht ein Telegramm aus Massaua vom heutigen Tage, in welchem General Baratieri ausführliche Einzelheiten über die am 18. und 19. ct. bei Sozial getöteten Geiseln berichtet. Durch dieses Telegramm werden die vorausgegangenen Depechen Baratieri's unter Anführung von Details vollkommen bestätigt. Die Tigriner ziehen in Folge ihrer Niederlage gegen Scumengana zurück. Von den bei uns dienenden Eingeborenen Truppen wurden in den Schlachten am 18. und 19. Januar 120 Männer getötet und 190 verwundet. Unter den am 18. Januar Gefallenen befinden sich ein italienischer Lieutenant und 2 italienische Seregenten. In der Schlacht vom 19. Januar sind 2 italienische Lieutenanten verwundet, die ihren Verletzungen erlagen, ferner ein Captain und ein Lieutenant leicht verletzt, sonst kein Italiener getötet oder verwundet. Das Telegramm bestätigt, daß die Tigriner sehr schwere Verluste erlitten haben, auch zahlreiche Anführer sollen gefallen sein. Die Richtung, welche Ras Mangaré mit dem Rest seiner Truppen genommen, deutet darauf hin, daß er keinen weiteren aktiven Widerstand leisten zu können glaubt. Der Rest unserer Truppen ist ein sehr gebrochener.

die größte Sache, das Elsese zu verlassen. Heute erfolgt bereits die Übersiedlung der Familie in eine Privatwohnung.

Paris, 17. Januar. (W. L. B.) Nach einer Meldung der "Agence Havas" ist es jetzt gewiß, daß Waldeck-Rousseau die Kandidatur für die Präsidenschaft definitiv anzunehmen wird.

Paris, 17. Januar. (W. L. B.) Mehrere republikanische Gruppen der Deputiertenkammer traten nach der Plenarsitzung zu einer Bevathung über den Amtsnachfolger Cosimini-Pierier zusammen. Dabei wurde noch der Name genannt und zunächst beschlossen, daß die Bureaus dieser Gruppen sich mit denjenigen des Senats ins Vernehmen legen sollen. Die Mitglieder der Bureaus begaben sich daher in den Senat, um mit Bureaus der bezüglichen Gruppen des Senats eine Bevathung zu halten.

Die republikanischen Senatoren traten zu einer Plenarsitzung zusammen, um einen Kandidaten für die Präsidenschaft aufzustellen. Zur zweiten Stunde erhielten Waldeck-Rousseau 84, Briquet 66 Stimmen.

V. Paris, 17. Januar. (Privat.) Trotzdem die Erregung noch ungewöhnlich groß ist, ist die Röte nicht gefordert. Auf den Boulevards und in den Restaurationslokalen stehen eifrig diskutierende Gruppen, welche sich mit den Chancen der Präsidenschaftskandidaten beschäftigen. In Senatskreisen glaubt man vorwiegend an Dupuy, während in Abgeordnetenkreisen Briquet als aussichtsloser Bewerber gilt. Die Kandidatur des General Pierier wird nicht ernst genommen. Die Wahl beginnt 1 Uhr. In den ersten Wählzonen werden sich die Stimmen jedenfalls zerstreuen. Truppen sind hier unten in Bereitschaft.

Die Stimmung in ganz Frankreich ist gegen Cosimini-Pierier eine äußerst unfreundliche und er gilt als ein politisch toder Mann. Wahrscheinlich wird er gar nicht in die Kammer gewählt werden.

J. Berlin, 17. Januar. (Privat.) Aus der festen Haltung, welche die europäischen Dörfer bei der Präsidentenwahl bewahrt haben, schließt man, daß bedrohliche Consequenzen nicht erwartet werden. Die verschiedentlich gedrohten Bevorzüglichkeiten werden für grundlos gehalten.

Rom, 16. Januar. (W. L. B.) Bei Besprechung der französischen Krise sagt die "Italie": Eine erste Krise mit ungewisser Perspektive hat in Frankreich begonnen. Frankreich wird sie überstehen, aber die Welt würde gewinnen, wenn der neue Weg Frankreich in Bezug auf die Stabilität der Regierung gefestigt würde. Der "Osservatore Romano" sagt: Der sozialistische Radicalismus stellt den Präsidenten vor die Frage, sich zu unterwerfen oder zu demissionieren. Der Zweck ist erreicht; wohin geht es jetzt?

Das Sonner bei dem Reichskanzler.

Berlin, 17. Januar. (W. L. B.) Dem gestrigen Souper bei dem Reichskanzler fürsten zu Hohenlohe wohnten sämliche Staatssekretäre, alle Minister, ferner zahlreiche Mitglieder des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses aller Parteien, sowit diejenigen ihrer Karten abgegeben hatten, bei. Zahlreiche Vertreter der Presse waren anwesend, insgesamt etwa 400 Personen. Der Reichskanzler unterhielt sich lebhaft mit seinen Gästen. Es wurden politische Tagesfragen, insbesondere die Pariser Vorfälle, allgemein erörtert. Unter den Anwesenden befanden sich auch mehrere Ritter des Schwarzen Adlerordens, die zum Kavallerie hier eingetroffen sind, darunter der deutsche Kavallerie General v. Werder und Graf Rücker. Erst nach Mitternacht lernten sich die Säle des Reichskanzlerspalais.

Centrum und Reichskanzler.

Berlin, 17. Januar. (Privat.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wird die Centrumspartei von der Regierung eine Neuerung provozieren über die Gründe der Ablehnung des Zivilen geheimsen seitens des Bundesrates und den Fürsten Hohenlohe an seine Erklärung erinnern, betreffs des einträchtigen Zusammenschlusses zwischen Kirche und Staat.

Der Nachfolger Schuwalows.

J. Berlin, 17. Januar. (Privat.) Der Kaiser hat gestern dem Grafen Schuwalow persönlich die Brillanten zum Schwarzem Adlerorden verliehen. Als Nachfolger des Grafen Schuwalow bezeichnete heute die "Kreuzzeitung" den Fürsten Dobrowolski-Mostowski, bisher Botschafter in Wien.

Lavinentürze.

Bern, 16. Januar. (W. L. B.) Auf der Gotthardbahlinie haben neuerdings Verschüttungen durch Lavinen stattgefunden. Der Güterverkehr ist gänzlich, der Personenverkehr zwischen Nicolo und Bellinzona eingestellt.

Das Grubenunglück in And



Unsere
Sparkasse,
Wilsdruffer Str. 40, I.
vergünstigt Sparzulagen
regelmäßig bis zu 4½%
für 9 Jahr. 8898
Sächs. Spar- und Credit-
Bank zu Dresden.
Die Direction.

Für Wiederverkäufer!
Einige Centner fr. vorzügliche
Molkereibutter
nächstens per Schiff bill. abzug. durch
A. Siegmund, Galeriestr. 24.
8890

Nähmaschinen
von Herrschaften u. s. w.,
theils vollständig neu, zu Ge-
schäften vorzüglich geeignet, kaufen
man am rehesten beim Mechaniker
Schöpfen,
Gauherstr. 23, Fab. Grösste
Auswahl (ca. 40 Modelle) j. all. Dr.
Garantie v. Fachmann. Bei
vorkommenden Störungen so-
fortige Abhilfe in meiner eige-
nen Werkstatt. 8888
Umtausch innerhalb 4 Wochen
ohne Verlust gestattet. Neue Ma-
schinen zu billigsten Preisen.



Cigarren- **7778**
Gelegenheitsläufe und reguläre Marken weit unter Fabrikpreisen. Verände gegen Nachnahme von 100 Stück an. **E. H. Kurtthalss**, Cigarren-Commissionär, Frauenstraße 8 u. 10, I. Preis-Vergleich: gratis u. fr. 8891

Aufzertigung und Lager guter u. billiger Möbel, Sofas, Matrasen, Bettstellen u. Max Otto, Tapizier. Marienstr. 28, pt.

Nur die Massenfabrikation ermöglicht Söpfe, Sopftheile, Haar-Zier-
ketten d. 1. Mf. an zu liefern.
Die von mir erfundenen unzählbaren Perücken, Stirn-
bänder, Schleifen, deren Vor-
züge Weltweit erworben haben (nachweisl. Bestellungen 8890) empfiehlt von 1 Mf. an. —
Gründlicher Unterricht im Frühstück 25 Mf. in 3 bis 8 Tagen. (Jede Schülerin wird einzeln unterrichtet). **L. S. Stroka**, Wiener Dames-
friseur, Seestraße 5, 1 Tr. ganz

Schmerzlos fest flüssl. Zahne u. Plombe billigt ein, Rüben, berücksichtigt. **Zahn-Arzt Prag**, Gruenauerstrasse 15, II. Sprech. v. 8-1 und 3-6 Uhr.

Danksagung. Ich war wiederholt schwer lungenkrank und litt an einem sogenannten Lungen-Abcbeh, der mit sehr vielen Blutstürzen und übelriechenden Eiterauswürfen verbunden war. Heute wurde ich durch Abduldung einer 2 prozentigen Carbolsäureinfusion infowelt gesund, jedoch war meine Lunge des Morgens unter anstrengendem Husten viel Schleim aus. Ich wandte mich nun bei sich an den homöopathischen und prakt. Arzt Herrn Dr. med. Voßdorff zu Döbeln dorf, Königswall 8. Als ich einige Zeit von seinen mit zusätzlichen Medicamenten eingesnommen hatte, setzte meine Lunge kaum einen Schleim mehr ab, leide auch an keiner Abhennoth mehr, habe sehr guten Appetit und mein Körper ergibt hat zusehends zugenommen. Ich spreche hiermit dem homöo. und prakt. Arzt Herrn Doctor Voßdorff zu Döbeln öffentlich meinen Dank aus.
Döbeln, den 14. October 1894.
8894 Job. Voßdorff.

Gelegenheitslauf f. Cigarren-Fabrikanten da die beantragt
17 Packen ca. à 75 Kilo = 1250 Kilo
wirklich ff. Serie Deli Sumatra (S. B. 2)
(Garantie schneweicher Bran)

als Streitobjekt zum Taxwerth im Ganzen, sowie großen und kleinen Quan-
tum leichtig zu verkaufen.
Mustersendung a ½ Kilo noch auswärts gegen Nachnahme.
E. H. Kurtthalss, Cigarren- und Tabak-Commissionär,
Auctionator und Taxator
Frauenstraße 8/10, Dresden-A., Frauenstraße 8/10.

Löbau. **Hermann Trinks** Zahnkünstler 8896
Löbau, Wilsdrufferstrasse 49, 2. Et.
Atelier für künstlichen Zahnersatz.
Plombirungen, Zahnlücken, Nervenläden, Belebung aller Zahnschmerzen
durch antiseptische Behandlung, sowie Heilung aller Wurzelkrankheiten
Schwund- und Behandlung - Reparatur umgehend. - Mäßige Preise.
Sprechzeit von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends

Polscher Zahnkünstler - Dentist
Pragerstrasse 18. **18.**

Zu verkaufen. **Producten - Geschäft** verkauf.
u. am sofort übernommen werden.
Rath. Markgrafenstr. 24. Bäderstr. 8847

Flottich. Prod.-
u. Grünw.-Geschäft sofort, verl. Off. u. C. 220 a. b. Ergeb. d. Bl. erb.

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Grundstück, welches sich vorzügl. z. Erbauung eines Volksbades eignet, zu ver-
kaufen. Bau verliehen wird vom Besitzer übernommen. Off. u. C. 208 a. b. Ergeb. d. Bl. erb.

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Ein schönes Grundstück mit Garten ist bei 6000 Mf. An-
zahlung in Briefen zu verkaufen.
Räberes unter C. 212 an die
Gro. 8874

Musik-Schüler

findet sofort oder später freundliche Aufnahme in dem anerkannten und bewährten Musik-Institut von

8871

W. Schmidt's, Stadtmusikdirector,
Radeburg bei Dresden.

Gewissenhafte Ausbildung im Orchester- und Solospiel.

Agent-Gesuch.

Ein Verkaufsgeschäft in Damen und Herren-Stoffen, Butter, Samt, Halbfabrikat etc. sucht Dame oder Herr für den Verkauf an Private nach Muster-Collection.

8868

Lohnender Verdienst.

Gef. Off. sub B. R. 111 an Rudolf Wosse, Gera (Reus.).

Stellen finden.

Bertreter

für Münchner Bier gesucht.

Die Klosterbrauerei Oberndorf, Feldkirchen-München sucht zur Erfüllung ihrer berühmten Export-Brauerei für Dresden u. Umgegend sowie für alle größeren Nähe Sachens.

8820

tüchtige Bertretung.

Offeren unter N. 8820 an die Exped. dieses Blattes erb.

Bertreter und Veräußerer

bei hoher Provision zum Vertrieb einer mit den höchsten Preisen prämierten schnell wachsenden meistwirtschaftlichen Waren - Güter in der Bierverarbeitung werden sofort gesucht. Reihende Rebeschäftigung für Restaurateure. Offeren unter Nr. 2170 an die Announces-Expedition von Karowsky, Winden i. W.

8818

Für eine in der Nähe von Berlin im Betrieb befindliche

Ofen-Fabrik

wird ein

8808

technischer Leiter

gegen hohes Salär gesucht. Herren mit Va. Zeugnissen u. Referenzen,

die den weitgehenden Ansprüchen zu genügen in der Lage sind, werden gebeten, ihre Adresse mit genauen Angaben ihrer bisherigen Stellungen und K. T. 102 an Rudolf Wosse, Berlin C., Königstraße Nr. 56-57 gelangen zu lassen.

1 Ingenieur

und

2 Mathematiker

für pensionsberechtigte Stellung

an einer höheren technischen Lehranstalt gesucht. Gef. Offeren unter L. 210 an die Announces-

Exped. v. Haasestein & Vogler, L. G., Chemnitz.

8827

Barbiergehilfe!

sofort gesucht. Arch. Eckoldt,

Grundstückstraße 81.

Stockdrehslter

zum sofortigen Antritt gesucht.

Eckl. Lithoidwaren-Fabrik

Löbau.

1 Zimmerer u. 1 Tapetizer wird gesucht. Fürstenstraße 11.

Schuhmachergeselle

auf Probe sofort gesucht. Löbau.

Rötha-Mallnitzplatz 21, 8. L.

8888

3 Schuhmacher

auf Reparaturen, nur solche Arbeiter,

aber nur solche, für meine Löbauer Färberei, wollen sich melden bei

Arthur Grimmel,

Dresden-R., Böhmis. Straße 4.

Böker-Lehrling gesucht

sofort über Ostern bei freier Lehre.

R. Göpfert, Marsgrafenstr. 48.

Gef. Kaufleute.

Eine Knabe, welcher Ostern die

Schule verlässt und Lust hat

Bäcker

zu werden, findet gutes Unter-

kommen in der Bäckerei von Bernhard Mögel, Fleischerei, Brühlgasse 25.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat

Sattler- u. Tapetizer

zu werden, wird gesucht. Kost und

Koste beim Meister. H. Krohbach,

Sattler u. Tapetizer in Rößnitz

bei Dresden.

8876

Völtcher-Lehrling

sofort gesucht. Baugasse 4.

Ein Knabe

wird für die Nachmittagsstunden zu

leichter Arbeit gesucht. Fleischer-

straße 11, part.

8867

Eine Wohnung

im Preis von 280-300 Mt. wird

vor 1. April 1895 in Neu- oder

Altstadt zu vermieten gesucht.

Off. m. Preisang. u. K. 60 a. d.

Nit.-Exp. d. Bl. Hauptstr. 12, erb.

Leeres Zimmer m. Kochsalz,

8-12 Mt. Nähe Holzmarkt, so-

da mietbar gefucht. Schumann-

straße 58, pt. 1.

8890

Eine Stube mit Kochsalz

bis 1. Febr. gesucht in der Neu-

stadt. Offeren Kaiser Wilhelm-

Platz 6, Trepp. B., 1., erb.

Junge kinderlose Leute

suchen Stube mit Kochsalz in

Nähe Seminarstraße vor 1. April.

Off. an Henker, Biesenhorstr. 8.*

Leere sep. Stube. Stube

m. Kochsalz in Nähe Waldschlößch.

gefucht. Offeren erb. u. C. 223

Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht

möblirtes Zimmer,

Johann- oder Vironische Vorstadt

vor 1. März. Offeren m. Preis-

angabe unter C. 201 an die

Exped. d. Bl. erbeten.*

Freundl. separates, möblirtes

Zimmer

zum 1. März ob. 1. April gesucht.

Off. u. M. P. Biesenhorstrasse

Nr. 18, 2. r. erbeten.

Gesucht

von jng. Mann

einfach möblirtes Zimmer

Offeren unter C. 216

an die Expedition d. Bl. erbeten.*

Kleines möbl. Zimmer

in Nähe der Leipzigerstraße ober

Stube zum 25. bis zu mietben

gesucht. Off. Offeren mit Preis-

angabe bis Sonntag an

Max Schneider,

Pirnaischestraße 2, pt.

Al. einf. möbl. Zimm. ob. Schlafst.

b. ruh. Leuten z. mietben gesucht. Off. m.

Preisang. u. E. B. 22 Filiale d. Bl.

Marienstraße.

Laden mit Wohnung

für Producent-Geschäft ab

1. April gesucht. Addressen unter

V. 41 an die Exped. d. Bl.

Schlosserwerkstatt

in der Vironischen Vorstadt, wenn

möglich mit Wohnung, baldigst zu

mietben gesucht. Off. u. C. 160

Exped. d. Bl. in Fleisch. erb.*

Diverse.

Bäckerei

wird zu pachten oder kaufen ges.

Offer. unter V. 30 a. d. Exped.

d. Bl. erbeten.*

Privat-Mittagstisch

empfiehlt zur Benutzung. Pillnizer

Straße 62, 1. l.

Wo lernt ein jung. Mädchen

Abc. Kreuzstr. 33, 4. l. erb.

A. Oppitz,

Bartholomästraße 5, 1.

empfiehlt sich zur Auferziehung von

Damen- u. Kindergartenober.

Auf Wunsch auch in's Haus.

Geübte Häklerin empf. sich.

Mutteraus. Güterbahnhofstr. 2, p.

Namenstickerlei

wird sauber u.

b. ausgeführt

Wallstraße 3, 4. bei Siebert.*

Wer hat

reine grüne Canarienweibchen

abzugeben? Angebote unter

C. 200 a. d. Exped. d. Bl. erb.*

Gute ziehmutter

sofort gesucht Dresden-R., Gör-

licherstraße 7, hh. 3. L.

1 Sicherheits-Gurt

mit Peine und Gardeiner Sonn-

abend Abend v. Striesen, Pferde-

bahnhof, bis Georgplatz verloren.

Gegen Belohnung abzugeben i. d.

Hilf.-Exped. Maximilians-Allee.*

Bestellungen</h2

Empfehlung aus meiner Heimat
sehr frisch im Auschnitt
Echt Holsteiner Rahmkäse,
ff. Holsteiner geräucherte
Landwurst,
ff. Holsteiner geräucherten
Schinken.

O. von Jaruntowski,
Reichiger, Straße 56,
Ecke Holbeinstraße. 8862

Schinken
Pfb. 80 Pfg.
Cervelat - Wurst,
harte Winterware,
Pfund 100 Pf. 8705
Gehrends Butterhandlung,
16 Scheffelstraße 16.
Frisch eingetroffen!

Feinster Gänse!
Böhmisches und Ungarisches Fett-Gänse, getöltet; halb und viertel Gänse, Enten, wie z. Prager Rauschfleisch, Jungen und Würste, sowie sehr frische Eier zu billigen Preisen.
S. Weiger,
Eier- und Geflügel-Handlung
14 Sabathgasse 14. 7536
4 junge Wild ent. u. Rept. ff. Zu-
la frische Herren, 5 Pf. Radn.
fr. Dogor, Jäger, Svinemünde.
5660

Paul Seibt
Wallstraße 10
Rasirmesserfabrik
und 6782
Dampfhohlschleiferei.
Special-Geschäft
für Barbiers und Friseure.



Möbel, Spiegel,
Sopha's und Polster-
Garnituren
in verschiedenen Farben u. Bezügen
Bettstellen
mit guten Stahlfedern,
Matratzen,
herren- u. Dam.-Schreib-
tische,
Schränke- u. Kleiderschränke
Kommoden, Vertico's,
Waschtische, Tische, Stühle
empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen
J. Berkowitz Nflg.,
Dresden, Wallstraße, 7, I.
Ecke Palmstraße.
konstante Zahlungsbedingung.
Preis - Kosten franco.



Specialität:
Selbstgefertigte, massiv goldne

Trauringe

sehr breit und billig bei Ge-
samtheit Paul Fischer,
(W. Rudolphi's Nachf.), Scheffel-
straße 22, Eing. Haust. 11845

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Die gegenwärtig so sehr billigen Butterpreise gestatten mir, zu außerordentlich herabgelegten Preisen

wie nachstehend zu verkaufen:
Gute frische Landbutter pro Stück, 1/2 Pfund, 16 Pf. 4 Stück 180 Pf.
seine frische Molkereibutter pro Stück, 1/2 Pfund, 20 Pf. 4 Stück 196 Pf.
hochreine frische Gebirgsbutter pro Stück, 1/2 Pfund, 25 Pf. 4 Stück 216 Pf.
extrafeine Rittergutbutter pro Stück, 1/2 Pfund, 27 Pf. 4 Stück 225 Pf.
allerfeinste Delikatess-Butterpro Stück, 1/2 Pfund, 62 Pf. 4 Stück 240 Pf.

Butter ausgewogen:
Landbutter 1/2 Pfund 46, Pfund 88 Pf.; Gebirgsbutter 1/2 Pfund 55, Pfund 108 Pf.; Molkereibutter 1/2 Pfund 50, Pfund 98 Pf.; Rittergutbutter 1/2 Pfund 57, Pfund 110 Pf.; allerfeinste Delikatess-Butter mit und ohne Salz, 1/2 Pfund 62, Pfund 120 Pf.
Größeren Abnehmern entsprechend billiger.

Frische Eier, Stück 6 Pfennige.
Butter trifft täglich frisch ein und garantiere ich, daß alle, selbst die billigste von mir zum Verkauf gebrachte Butter

und zahl ich 1000 Mk. jedesmal, wenn mir Gegenteiliges nachgewiesen wird.
Alte Butter, Margarine und andere Surrogate führe ich prinzipiell nicht.

Robert Preiss, Dresden,
Hauptstraße 13, Wallstraße 11 (gerade gegenüber dem Tivoli).
NB. Bitte ganz genau auf meine Firma zu achten.



Feith's Electra.
Beste Blitzlampe der Neuzeit.
Weisses, ruhiges, pressen Licht. Petroleum-Verbrauch per Stunde 1 Pfg.; höchst elegant, ganz in Nickel bedarflos Reparatur. Explosionsgeschlossen. Preis pr. Stück complett als Tischlampe mit Glas-Kunst-Schirm nur Mk. 6,50 kommt Kiste. Als complete Hängelampe mit Kettenzug, verziertem Gehäuse, Glas-Emaill-Kuppelschirm nur Mk. 10.— samme Kiste. Elektro-Blitz-Brenner, auf jede Lampe passend, schönes, ruhiges, grosses weisses Licht. Petroleum-Verbrauch 1 Pfg. per Stunde. Preis pr. Stück sammt Docht und Cylinder nur Mk. 3,-- 3 Mk. 8,-- 6 St. Mk. 15.— Patent-Lichtverstärker, für jede Lampe passend, bewirkt doppelter Leuchtkraft, somit grosses Licht bei kleiner Flamme, pr. Stück Mk. 2,50, 3 St. Mk. 7,-- 6 St. Mk. 15.— Versand gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme durch:

Feith's Neuheiten-Vertrieb, Dresden-A., Pirnaische Str. 24.
Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

Billiger als in Rester-Geschäften:

Vorzeug	Mtr. 25 Pf.	Patentenschweif	Mtr. 9 Pf.	Arbeiterhemd, Vorherrn	85 Pf.
do. prima	3 : 100	Kostüm	20 :	Arbeiterhemd, rosa	95 :
Inlet, feuerfest	3 : 175	Taillen-Körper	20 :	Arbeiterhemd, rosa	95 :
Hemdchenherrn	3 : 100	Kleider-Beizah	8 :	Herrenhosen, braun	75 :
Windelzug	25 :	Kostüm	135 :	Mützen, Paar	9 :
Strohhüte	Stück 100 :	Seide, große Dose	17 :	Käppelinge	15 :
Bartherrn-Beizah	95 :	Winter-Pantoffeln	40 :	Halstuch, Vorherrn	25 :
Kopfhüten, stark	75 :	Chemise-Shawl	45 :	Herren-Tafelwäscher	12 :

Strümpfe werden angestrichen, Hosenkreuze eingewirkt.

F. Asch, Scheffelstraße 20.

Bekanntmachung.

Die Waarenbestände der C. Rosenberg'schen

Concursmasse

bestehend in Damen-, Herren- und Kinderkleidern, Ballschuhen, Filzwaren &c., werden täglich

Amalienstraße 19 zu

Taxpreisen

aufverkauft.

Rohlen und Brennholz.

Die besten Qualitäten Oberholz und hiesige Steinkohlen, Dinger, Karbines und Mariaheine Braunkohlen, sowohl in gröberer Sortierung als auch in der beliebten feuerungsfertigen Größe, gereinigt und staubfrei. Briquetts, sowie harte und weiche Ober-hölzer, groß und klein geschnitten, liefern zu den billigsten Preisen.

11089

Kohlenhandlung Gustav Hanspach
Dresden-N., Altmühlstraße 43.

Nur kurze Zeit!

Sämmliche Wollwaren vorher Saison
als Kapotten, Krägen, Shawls, Tücher,
Handschuhe, Strümpfe, Samachen, Röcke,
Kleider, Wägen u. dergl. mehr werden, so
lange der Vorrat reicht, weit unter dem
Selbstkosten-Preise

ausverkauft.

8714

Grünwald & Kozminski,

Dresden, Marienstraße 5, Unionplatz 5.

Masken-Garderobe

für Herren und Damen, höchst elegant und neu, sowie einfach, schön und sauber, verleiht billig.

8. Thomas, Galeriestraße 8.

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gümmer.— Verantwortlich für Politik E. Adolf; für den übrigen redaktionellen Thiel. Gottlob Müller; für Literatur G. Arthur Hermann, sämtlich in Dresden

Rotationsdruck und Ver